

Tabea Christina Becker-Grünig
Dr. med.

Atem- und Bewegungstherapie bei Patienten mit assoziierter pulmonal arterieller Hypertonie bei angeborenen Herzfehlern und Eisenmenger Syndrom

Fach/Einrichtung: Kinderheilkunde
Doktorvater: Prof. Dr. med. Matthias Gorenflo

Hintergrund: Patienten mit assoziierter pulmonal-arterieller Hypertonie im Rahmen eines angeborenen Herzfehlers (AHF-APAH) haben eine verminderte körperliche Belastbarkeit und sind durch eine progrediente Herzinsuffizienz in ihrer Prognose eingeschränkt. Es war bislang unklar, inwieweit sich die zumeist jungen Patienten mit dieser Erkrankung körperlich belasten können und sollen. Ziel dieser Studie war es, den Einfluss von körperlichem Training zusätzlich zur medikamentösen Therapie auf die Belastbarkeit, Sauerstoffaufnahme und Rechtsherzfunktion bei Patienten mit AHF-APAH zu untersuchen.

Methoden: Patienten mit gesicherter AHF-APAH, die unter medikamentöser Therapie stabil eingestellt waren, wurden in die Studie eingeschlossen. Es wurde ein dreiwöchiges stationäres Rehabilitationsprogramm durchgeführt, das die Patienten zu Hause über 12 Wochen fortführten. Jeweils zu Beginn des Trainings, nach 3 und 15 Wochen wurden Kontrolluntersuchungen durchgeführt. Komplikationen und die Überlebensrate wurden nach einer Nachbeobachtungszeit von 21 ± 14 Monaten analysiert.

Ergebnisse: Zwanzig Patienten (16 Frauen, 4 Männer, mittlerer PA-Druck 60 ± 23 mmHg) mit AHF-APAH wurden eingeschlossen. Nach dem Training konnte die 6-Minuten-Gehstrecke signifikant gesteigert werden (nach 3 Wochen um 63 ± 47 m, $p < 0,001$, nach 15 Wochen um 67 ± 59 m, $p = 0,001$). Auch die maximale Sauerstoffaufnahme (von 831 ± 220 ml/min auf 902 ± 267 ml/min, $p = 0,063$, und auf 925 ± 264 ml/min, $p = 0,002$) und die körperliche Belastbarkeit (von 58 ± 20 Watt auf 72 ± 27 Watt, $p = 0,012$ und auf 75 ± 23 Watt, $p = 0,003$) haben sich signifikant verbessert. Die Messung der Lebensqualität mittels SF-36 zeigte im Trend eine Verbesserung des Parameters „Schmerz“ ($p = 0,05$). Die 1- und 2-Jahres-Überlebensraten betragen 100%, die Transplantations-freie Überlebensrate betrug 100% nach 1 Jahr und 93% nach 2 Jahren.

Zusammenfassung: Die Studie zeigt, dass Patienten mit AHF-APAH durch Atem- und Bewegungstherapie zusätzlich zur medikamentösen Therapie eine signifikante Verbesserung der körperlichen Belastbarkeit, der Sauerstoffaufnahme und tendenziell auch der Lebensqualität erzielen können. Training war zudem mit einer exzellenten 2-Jahres-Überlebensrate von 100% verbunden. Weitere kontrollierte, randomisierte Studien sind notwendig, um die Ergebnisse dieser Studie zu bestätigen.